



Wirtin Brigitta Cremona, Marcel von Euw, Geschäftsführer Genossame Schwyz, Bernhard Reichmuth, Baupräsident Genossame Schwyz, und Wirtin Renata Banz.

Bild: Guido Bürgler

Restaurant Oberberg wurde totalsaniert

Die neuen Wirtinnen warten mit gutbürgerlicher Küche und Live-Ländlermusik auf.

Bis zu ihrer Pensionierung im Frühling 2020 bewirtete Maya Hüß fast 20 Jahre lang Gäste aus nah und fern im Restaurant Oberberg an der Ibergeregasse. Das idyllisch gelegene Bergrestaurant gehört zum Gemeindegebiet von Illgau und ist im Besitz der Genossame Schwyz. Da ein Wirtwechsel anstand, haben sich die Verantwortlichen der Genossame für eine umfassende Sanierung des 1973 erstellten Restaurants entschieden.

Das gesamte Restaurant ist nun – bis auf die vier neuen Gästezimmer im Obergeschoss – rollstuhlgängig. Alle Fenster sind neu. Die Ölheizung wurde durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe ersetzt. Der nötige Strom fürs Gebäude stammt von der neu installierten Fotovoltaikanlage auf der südseitigen Dachfläche. Das Restaurant erhielt eine schalldämmende Decke

und eine neue Beleuchtung. Im Kellergeschoss sind nebst der neuen Waschküche auch neue Garderoben für Langläufer untergebracht. Die Genossame Schwyz rechnet für den gesamten Umbau mit Kosten von zirka 850 000 Franken.

Mit Renata Banz-Föhn und Brigitta Cremona-Lustenberger konnten zwei topmotivierte Wirtinnen gefunden werden. Diese kennen sich seit der gemeinsamen Wirtsschule 2016 in Luzern. Zuletzt führte Renata Banz die Alpwirtschaft Roggenloch an der Praggpassstrasse, wo Brigitta Cremona zum Serviceteam gehörte.

Die beiden bieten eine gutbürgerliche Küche an – mit Wasserbüffel-Spezialitäten. Im Juli und August kommen die «Oberberg»-Gäste jeweils am Sonntagnachmittag in den Genuss von Live-Ländlermusik. (gb)

Verwirrspiel um die Gestaltungswünsche

Der Steiner Gemeinderat hofft auf ein Ja der Stimmbürger zu einem Planungskredit.

Erhard Gick

Es ist eine wegweisende Abstimmung am 13. Juni, ob in Steinen alles so bleibt, wie es ist, oder ob die Aufenthaltsqualität im Dorfkern massiv verbessert werden kann. Nur gegen das Vorhaben des Gemeinderates, das Dorf umzugestalten, ist kurz vor der Abstimmung Opposition erwachsen.

«Wir gehen doch auch an die Fasnacht und wissen, was sie der Bevölkerung bedeutet. Auch unsere Steiner Chilbi lieben wir. Wir wollen uns mit einer Neugestaltung also kaum diese kulturellen Möglichkeiten verbauen», sagt Gemeindepräsident Paul Betschart. «Auch wenn Inhalte von Leserbriefen und Flugblättern das Gegenteil behaupten, wir planen auch in Zukunft keine festen Objekte, die uns die räumlichen Möglichkeiten für kulturelle Veranstaltungen auf dem Dorfplatz verbauen», so der Gemeindepräsident weiter.

Planungskredit sichert die Zukunft der Gestaltung

Die gestalterischen Elemente wie Blumenrabatten und Dorfbrunnen sollen so gestaltet werden, dass sie bei Bedarf mit einem Stapler entfernt werden können. «Wir bitten dafür die Steiner Stimmberechtigten um Zuspruch für den Planungskredit. Vereine werden in den Gestaltungsprozess eingebunden, wenn die



Rabatten statt Autos: Der Steiner Dorfplatz ist Teil von einer Neugestaltung im Dorfzentrum, dafür soll ein Planungskredit gesprochen werden.

Bild: Erhard Gick

finanziellen Mittel gesprochen sind. Wir benötigen diesen Kredit, damit wir eine Planung überhaupt vorantreiben können», sagt Paul Betschart. Auch wenn die Meinungsbildung schon in weitestgehend gefasst sei, der Gemeinderat hat immer offen und transparent über sein Vorhaben orientiert.

Gemeinsam mit André Abegg führt noch ein weiteres Element auf. «Mittelfristig soll der Dorfplatz eh saniert werden. Die Werkleitungen im Dorfplatz sind veraltet, und sie entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Gemeinde muss etwas machen.» André Abegg führte anlässlich einer Medienorientierung zudem aus, dass auch Bundesgelder des Agglomerationsprogramms für die Dorfplatzgestaltung abgeholt werden können, wenn der Souverän dem Planungs- und später dem Baukredit zustimmt.

ANZEIGE

Covid-19-Gesetz Pro&Contra




Othmar Reichmuth, Ständerat SZ Josef Ender, Bündnis Urkantone

3. Juni 19:00 Mythenforum Schwyz

Moderiert von Flurina Valsecchi, Chefredakteurin Bote d. U.
100 Plätze – Anmeldung & Livestream auf www.ur-kantone.ch

Covid-19-Gesetz NEIN **Regionalkomitee Urschweiz**
www.covid19gesetz-nein.ch

Mittelschul-Initianten erhöhen den Druck auf die Regierung

Das Initiativkomitee «Starke Mittelschulen» startete am Freitagabend einen Appell. Dieser verbreitet sich wie ein Lauffeuer.

Privaten Mittelschulen – wie das Gymnasium Einsiedeln, das Theresianum Ingenbohl und die Stiftsschule Einsiedeln – drohen laut den Initianten das mittelfristige Aus aufgrund nicht kostendeckender Beiträge des Kantons sowie eines neuen Abgeltungssystems. Diesen Missstand versucht das Initiativkomitee «Starke Mittelschulen» zu verhindern.

Bereits vor zwei Monaten hat das Komitee zwei Initiativen für eine faire Mittelschulfinanzierung eingereicht sowie 7105 Unterschriften gesammelt. Am Freitagabend wagten die Initianten den nächsten Schritt: Auf ihrer Website starke-mittelschulen.ch lancierten sie einen Appell.

«Mit dem Appell rufen wir den Regierungsrat dazu auf, dem Kantonsrat einen Vorschlag zu unterbreiten, der das langfristige Überleben der privaten Mit-

telschulen sichert», teilt der Kampagnenleiter Roger Bürgler mit. Der Appell fand enorm hohen Anklang in der Be-

völkerung. Seit der Lancierung am Freitagabend wurde dieser bereits von 1000 Personen online unterzeichnet. (mej)

Von links: Martin Geiger von der Stiftsschule Einsiedeln, Initiant René Baggenstos, Jürg Krummenacher vom Theresianum Ingenbohl und Mathias Bachmann vom Gymnasium Immensee richten einen Appell an die Regierung.

Bild: PD



ANZEIGE

Infos und gratis Sitzplatz-Reservation:
www.kinoschwyz.ch

KINO SCHWYZ

Telefon-Reservation: 0900 848 484
CHF 1.10/Anruf + CHF 1.10/Min.

Neue Filme von
Donnerstag, 03. Juni
bis Mittwoch, 09. Juni 2021

